

Fürsten und mit freudiger Zustimmung der Völker angebotene Würde an. Am 18. Januar 1871 wurde im Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles im Beisein vieler deutschen Fürsten König Wilhelm zum deutschen Kaiser ausgerufen.

37. Kaiser Wilhelm I.

Wilhelm der Erste ist am 22. März 1797 geboren, in demselben Jahre, in welchem sein Vater, der einfache und edle Friedrich Wilhelm III., den preussischen Königsthron bestieg. Bald brachen schwere Zeiten über Preußen herein. Napoleon, der französische Eroberer, schlug das stattliche preussische Heer; Berlin fiel in die Hände der Feinde, und Friedrich Wilhelm III. mußte mit seiner frommen Gemahlin, der Königin Luise, und seinen Kindern nach Königsberg flüchten. Da galt es, mit Ergebung und Gottvertrauen Trübsal und harte Entbehrung zu ertragen; aber die Eltern und die jungen Prinzen verstanden es, den göttlichen Segen, der auch in dieser Heimsuchung lag, sich zu eigen zu machen.

Nach einigen Jahren erfolgte die begeisterte Erhebung des preussischen Volkes gegen Napoleon; die zarte Königin Luise war schon vorher dem Kummer über das Schicksal des Vaterlandes erlegen. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm durfte sich dem Heere, das zur Befreiung des Vaterlandes auszog, anschließen; aber dem 16jährigen Prinzen Wilhelm wurde dies noch nicht gestattet, da er körperlich nicht stark genug schien, um die Beschwerden des Feldzuges zu ertragen. Erst nach der ruhmreichen Schlacht bei Leipzig wurde sein sehnlichster Wunsch erfüllt; er ging mit den siegreichen Heeren über den Rhein und zeichnete sich trotz seiner Jugend in mehreren Schlachten so aus, daß der König ihm das eiserne Kreuz verlieh.

Nach Abschluß des Friedens befahl den Prinzen Wilhelm eine Brustentzündung; doch genas er bald wieder, und von nun an erlangte seine hohe, edle Gestalt die volle männliche Kraft. Als im Jahre 1840 nach dem Tode Friedrich Wilhelms III. der kinderlose Friedrich Wilhelm IV. zur Regierung kam, ernannte er sogleich seinen Bruder Wilhelm als künftigen Thronerben zum Prinzen von Preußen. Wilhelm war von frühesten Jugend an mit Leib und Seele Soldat; aber von diesem Augenblick an widmete er sich den Heeresangelegenheiten mit noch größerer Hingebung, weil er klar erkannte, daß Deutschlands Zukunft allein auf die Tüchtigkeit des preussischen Heeres gestellt sei. Als oberster militärischer Befehlshaber der Rheinprovinz